

Das zu billigen, kann man doch keinem Geistlichen, der überhaupt einen Begriff von seinem Amte und von seiner Verantwortung hat, zumuten. Denn da erreicht man schon die Gränze, wo auch die obrigkeitstreueste Theologie gezwungen wird, im Stillen zu bekennen: „Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen“, und, wo Alles, was der Staat erwarten kann, höchstens auf „passiven Gehorsam“ hinausläuft, von einer Billigung aber nie und nimmer die Rede sein kann, ohne die Grundlehren des Erlösers von dem lebendigen, fruchtbringenden Glauben und von der Wichtigkeit des unverstandenen bloß heidnischen Plapperns auf das gröbste zu verleugnen. Von einer „panslavistischen Agitation“ kann da denn aber doch nach den Thatsachen, welche Herr Pfarrer Immisch vorführt, nach den Anschauungen, welche er bekennet, unter Gerechtigkeit und Wahrheit achtenden Menschen keine Rede sein.

Was ist also der Grund, wenn trotzdem, wenn trotz all der strengkonservativen Loyalität, welche sowohl Herr Pfarrer Immisch, wie ausnahmslos die ganze wendische Geistlichkeit durch Lehre und Schrift, durch Wandel und Beispiel der wendischen Bevölkerung zu geben sich unaufhörlich bestrebt hat und noch bestrebt, eine so merkliche Abnahme des altkonservativen Eifers unter der wendischen Bevölkerung sich kundgiebt, daß es möglich wurde, bei den letzten Reichstagswahlen den altbewährten konservativen

---

der Provinz Schlesien (Nr. 4636) folgende bemerkenswerte Verordnung an die Herren Superintendenten und Geistlichen der Provinz erlassen: „Wir veranlassen die beteiligten Herren Geistlichen, künftig folgende Vorschriften genau zu beachten: 1) Der Konfirmanden-Unterricht ist in deutscher Sprache zu erteilen und die fremde nur insoweit, als die noch mangelnde deutsche Sprachkenntnis der Kinder es notwendig macht, zu Hülfe zu nehmen. 2) Dasselbe gilt von den Jugendgottesdiensten, den Kinderlehren und der Besprechung mit der konfirmierten Jugend. 3) Die Konfirmanden sind nicht nach der Sprache, sondern bei zu großer Zahl nach dem Geschlecht oder nach Jahrgängen zu teilen. — Stolzmann.“